



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Vom 24. Novemb. No 95 1702

1702

Die Europäische RELATION,



Weiln Varibundus auß denen jüngsten Gazetten, **W**isches, daß Ihre Majest. jetz regierende Königin von Engelland/ verordnet/ daß hiñkünftig alle Dames/ bey Hofe/ nach Verfließung eines gewissen Zeit-Termin/ allezeit/ in Wollenen Englischen Stoffen/ erscheinen sollen: Fragte Er/ in Meinem beschn/ den gleich zu Uns tretenden Modestum/ warum dieses wohl nicht geschehen seyn: Und erhielte von Ihm zur Antwort/ daß/ weiln Engelland ein Weyden-Reiches Land/ und also viele Schaffheerden ernehrt/ welche eu Abondance ihre Woll-Zinsen abstatten; so ist zweiffels-ohne/ allerhöchstgedachter Königin hohes Abschen gewesen/ nicht so wohl die Manuſaeruren von Wollenen Stoffen/ so durch häufige Einführung der Ausländischen Seidenen Arten/ welche durchgehends getragen/ dero Untertabnen aber hierdurch ihre Nahrungsmittel entzogen/ und noch über das grosse Geld-Summen/ außershalb Landes verführet worden/ ziemlich in Decadence gerathen/ wieder empor zu bringen; als auch den übermäßigen Kleider-Pracht/ wodurch verschiedene Familien in grosse Armuht verfallen/ abzuschaffen; Dana ein ver-

nunfftiacrer Mensch leicht begreifen kann/ daß/ wo die spar-
 fahme Modestie die Kleider-Dronung vorschreibet/ ders
 Liebhaber zwar nicht zu prächtig/ doch homnet/ mit reich-
 gespickter Börse erscheinen; hingegen wo die Frau Super-
 bia die Kleider-Moden inventiret/ ihre Adhærenten/ zwar/
 mit pracht-voller Bravade/ paradiren / aber gemeinlich/
 einen löcherichten Beutel tragen. Bomit Uns/ das ertöh-
 nende Posihorn / nach dem Post-Paus lockte/ da Wir/
 so dann / auß denen behändigten Briefsen / folgende Nova/
 erfahen :

Weichselstr. Jhm / vom 9. Novemb.

Nunmehr höret man wieder eine Friedens-Post erschaf-
 ten/ O D T gebe/ daß sie zu ihrem Effect gelange: Worzu
 Der Kayserliche Ministre / so ohnlängst / auß dem Königl.
 Schwedif. Lager / welches Er/ bey seiner Abreise / in der Ge-
 gend Wilsowitz/ 12. Meilen von Cracau in Warschau gelasse
 grosse Hoffnung machet/ von dannen Er die Conditiones Pa-
 cis Sr. Majest. unsers Königes / durch einen E/ pressen/ an
 den Graff Piper abgefandt. Man dörfte aber dieses Frie-
 denswerck/ den Winter über/ etwas lange tardiren / um die
 Winter Quartiers desto bequemer vor die Militee/ zu re-
 gultren. Der General Mendel hat sich zwar mit der Kö-
 niglichen Schwedischen Armee conjungiret / wegen Mangel
 der Subsistence aber/ dörfte Er sich von derselben bald sepa-
 riren/ und wo nicht nach Littanen oder Lieffland / doch wei-
 ter nach Rußland/ abmarschieren. Von denen Sachsen sel-
 len die an Sr. Kayserliche Majest. überlossene 8000 Mann/
 den 20. hujus auf denen Schlesischen Frontieren stehen/wel-
 ches desto mehr die Friedens-Pfannung verardßert. Die Wei-
 sen auß Lieffland varvren sehr / bald sind die Rußen daraus /
 bald sind sie bey Tausenden darinnen / doch ist gewieß/ daß
 Marva noch immer allarmiret werde.

Augsburg / vom 16. Novemb.

Mit denen letzten Venetianischen Briefsen hat man auß
 Italien nichts näher/ als daß die Kayserliche sich bey Cou-
 vernolo/ am Ufer des Mincy/ sehr verschanzen. // auch mit
 guter Artiglerie/ die feindliche Attaquer abwarten. Welcher
 Ort vor Important gehalten wird/ weilen er die Zufuhr zu
 Wasser/ nach Mantua/ retardiret. Sie verstärken sich &

bey
 Cou
 Win
 und
 len
 nisch
 ten/
 ben.
 de
 Qu
 Aus
 Men
 Pro
 all
 fend
 Un
 A
 eise
 zu
 zu
 und
 wa
 stie
 cou
 bra
 Un
 fall
 wi
 lei
 ca
 het
 qu
 Ge
 nte
 W

spars
ders
reich
uper
war
lich
röh
Vir
wa
has
orzu
nig.
Ge
affe
Pa
an
rie
die
re
lö
gel
as
ei
el
n/
h
i
3/
if
B
u
it
r
r

bey Venere / und haben in der Nähe bey Luzara ein starkes
Corpo gelassen / mit der ganzen Armee aber sind sie in die
Winter-Quartiers / in das Modenesche / Mirandolische /
und in die Nachbarschafft Mantua / eingerückt: auch sol-
len sie bey St. Croce / und bey Lorenzo / an denen Mode-
nischen Frontieren sich wohl verschauzet / und an beeden Or-
ten / zu ihrer Bedeckung / einige Batterien aufgeworffen ha-
ben. Die Allirte Armee / nach deme sie gleichfalls eine stark-
e Partey / ohnweit Luzara stehen lassen / hat ihre Winter-
Quartiers in Modena / Reggio / und Cremona / genommen.
Aus der Nachbarschafft hat man / daß die Ehr. Bayrische
Armee annoch / bey Ehingen campire / und aus Ulm / mit
Proviant / providiret werde. Man zweiffelt aber / daß sie
allda / noch lange werden subsistiren können / weilien die streif-
fende Parteyen / fast alles Commercium mit der Stadt
Ulm sperren.

Ober-Rheinfröhm / vom 18. Novemb.

Die Fortification zu Neuburg wird von denen Franzosen
eifrig poussiret / um selbizes diesen Winter über Formidable
zu machen. Sie haben vor einigen Tagen 2. Battallions
zu Fuß und 300. zu Pferde / nach Heidersheim abgeschicket /
und weilien die darinnen gelegene 100. Hussaren keine Feld-
wachten aufgesetzt / selbiges Schloß / bey jüngerer Nacht / er-
stiegen / und / nach Entflammung der Scheuren / die Hussaren
confus gemacht / von welchen sie die meiste zu Pulver ver-
brandt / und den Rest nebens den Pferden weggeführt.
Unterwegens aber sind sie auf eine Kayserliche Partey ver-
fallen / welche sie zur Retirade gezwungen / einige Pferde
wieder abgenommen / und die jentzen Bayern / so die Sturm-
leiter herzu getragen / und angeleget / mit ihren Säbeln frö-
cassiret / und massacrirt. Die Armee bey Herolzheim ge-
het Effectiv aufeinander / und marchiret nach denen assig-
nirten Quartieren. In Freyburg führet man viel 1000.
Centner Pulver / und andere Kriegs Provision ein / und soll
nicht nur dieselbige Festung / wegen Neuburg / sondern auch
Breysach / mit starken Garnisonen / providiret werden.

Eleve / vom 20. Nov.

Dr. Ober-Rheinische Briefe bringen mit / daß die Franza

fen / jenseit Rheins sich ganz bis nach Straßburg gezogen / und in ersagter Stadt 16000. Mann einquartiret haben: Auch sollen in Neuburg / welches sie / ohngeachtet der starken Kälte / und tiefen Schnees / stark fortificiren / 3000 Mann überwintern / weilen man besorget / daß diese beiden Plätze / in künftiger Campagne / den ersten Anstoß leiden dörften. Trarbach haben sie gleichfalls / mit vielen Holz / Vivres / und Ammunition angefüllet / und geben sie vor / sich auf dem Montrogaler Berge fest einzuschlagen: Man glaubet aber / daß sie die Königlich Armee / welche sie ziemlich Enge eingeschlossen / und die Zufuhr sehr abgekürzet / bald delogiren werde. Nach dem Arrivement der Holländischen und Linneburgs Troupen am Ober Rheyn hält man sich / in der Pfalz / vor aller Feindlichen Invasion versichert / dahero aller deswegen gehabter Schrecken cessiret. Der Marschall de Boosflours hat mit seiner Armee gleichfalls nach ihren Winter-Quartiers decampiren lassen / wie wohl die Inwohner so wohl in der besagten Städte / als auf dem offenen Lande / sich sehr darüber groviren / / dann indeme die letztere diese Last nicht länger vertragen können / so verlassen sie ihre Hütten / und geben mehrentheils Pusch-klepper und Taschentlopfen ab / wie dann kein anderer Soldat / oder auch 2. bis 3. / in freyem Feld aufzucken dörffen / so nicht von ihnen unversehehs wegepfluchet werden. Die Fortification an der Lütlicher Eit wolle hat man schon mehrentheils repariret / und besinden sich dasige Inwohner / bey jetzigen Conjunctionen / sehr wohl contentiret

Vissabon / vom 24 Octob.

Die Mariage zwischen unserm Grohn Prinzen von Brasilien / und der Erb-Prinzessin von Oesterreich / ist geschlossen. Die Anwerbung der Cavallerie / und die Equippirung vieler Krieges-Schiffe / um künftiges Frühjahr / desto frühe zeitiger in die See gehen zu können / wird eifrig pouffret. Der Admirante von Castilien ist gestern / mit einer grossen Suite / in diese Stadt revertirt. Er loirret gegenwärtig zu Pulems / auf dem Pallais / des Grafen von Lorenzo / so nur 1 Stunde von dieser Hof entlegen / und wiew man in kurzem ein Mehrers von diesen Anbringen vernahmet.

Flot
feegl
ber
stark
welle
nen
ber
das
der
der
Zeit
über

ann
Zur
dur
te
auf
den
ode
den
bek
te
ma
Wf
urb
Da
sun
ist
hat
Be
H.
En
sch
fol

Madrid/ vom 2. Nov.

Man hat aus Gallizien die Advts/ daß die Combinirte Flotte/ welche von Ahalusien absegelnd nach Hause zu segeln/ Mine machte/ unversehens auf Vigos/ wo die Silber Flotte beständig zugesegelt/ und nach einem 2 stündigen starken Feuer/ sich davon weiffen gemachet. Die unsrigen weilten sie sich übermannet haben/ haben ihre Schiffe/ worinnen noch viele kostbare Waaren gewesen/ außer etwas Silber/ so man Debarquirtet gehabt/ selbstien angezündet. Doch das requirirte Silber/ mit den Schatz des Königes/ das in der Capitana/ Admirante/ und Petache war / hat man / vor der Attacke / geloschet. Und hätte man/ durch das übrige Zeitig genug Salorren können / weilten uns die Feinde über 34 Tage/ Zeit genug/ darzu gelassen.

Londen/ vom 13. Nov.

Man will gewisse Nachricht haben / daß die Gallionen annoch/ bey der Attacke/ die halbe Ladung am Port gehabt: Andere sügen anben/ daß / nach dem zu Vigos die Advts/ durch eine artoirte Post/ Jagt eingelamat/ daß die Combinirte Flotte von Cadix / re infecta/ nach Haus absegelnd/ viel aufgeladenes Silber/ wieder in die Gallionen geladen worden / und also entweder ein ranchen des Opffer des Vulcans/ oder eine reiche Beute der Engell oder Holländer geworden. Indessen ist gewis/ daß man eine ungeweine Beute bekommen/ weilten dem gemeinen Ruff nach/ das zweyte dritte Theil noch in den Schiffen obhanden gewesen / und hat man außer andern Kostbarkeiten / nur allein / 1500000 Pfund Sterling oder 600000 Rthlr. an Conchenillie/ webeuß einer grossen Quantität Silber darinnen gefunden. Das Silber aber / so man in dem importirten Port vorgefunden/ hat man nur die Milice vertheilet: Ersagtes Fort ist mit 40. Canonen besetzt gewesen. Der Admiral Rooke hat adere Drore vom Hoffe erhalten / krait deren Er / die Beute/ mit denen Schiffen/ vom ersten und 2ten Rang/ nach Hause schicken / mit dem Ober-Keß aber sich zu Vigos nach Empfortirung der Stadt/ welche laut der Pariser Briefe schon erfolgt/ in gute Positur setzen / und als a überwintert soll/ weilten Er die verlangende Vivres / von Port a Port / so

(1770)

nur 14. Teutsche Meilen davon entlegen / habhaft werden
konne.

Londen / vom 14. Novemb.

Berwichenen Sonnabends arrivirten die Lord Schannon/
und der Capit. Hardy als Expressey von dem Herzog von
Ormond an J. R. die Königin / mit der erfreulichen Advis/
daß die Comdantree Eng und Holländis. Flotte / die zu Biquos
liegende Französiss. und Spanische Flotte / gänzlich runstret
oder genommen habe mit dem Nahange / wie nehmlich der
Vice-Admiral Hobson das Pfälzwerck / so von denen Feinden
nach Kriegs Manier errichtet worden / forciret / und der Her-
zog von Ormond / so inzwischen gelandet / dasselbe mit stür-
mender Hand occupiret / und dardurch / weil es den Hasen
bedeckete / denselben erbsact Die Feinde haben ihre eigene
Schiffe in den Brand gesteckt / als 9 vor 76 bis 77 Canonen/
nebenst zwey Fregatten von 22 / und 2 Stückern mit Caravel-
len: 5 Krieges Schiffe von 76 / 71 / 66 / und 42.
Stücken / sind durch die Unfrige / und ein von 62. Canonen/
durch die Holländer / nechst 17. Ballionen genommen wor-
den. Auf dem Fort hat man die geschnadene 40000. Stück
von Achten unter die Milice vertheilet. Der Admiral
Schovel hat sich einen Tag nach der Action / mit 12. Krieges
Schiffen sich mit der Flotte conjungiret Man saget daß
der Admiral Noeck mit denen schwehren Schiffen nach
Hauß komme / der Vice-Admir: Hobson und Fairborn aber
mit einer st. recken Esquadre / und mit dem meisten Land-Volk
alda verbleiben werde. Unsere Kaufleute haben Briefe/
daß die grosse Flotte 40. Französche Biennialien. Schiffe so von
No. helle / vor die Flotte des Chateaureanants destiniert gewe-
sen / genommen habe / andere sagen / daß es Terraneufs Jah-
rer gewesen.

Leiden vom 19. Novembr.

Die letzten Briefe / so wol aus Franckr. als aus der Comb-
niten Flotte selber / von der Litagae der 30. Französischen
Krieges Schiffen / und 17. Spanischen Silber Ballionen
bey Biquos / melden / daß von denen letzteren / die Engelländer
6. / die Holländer 5. mit voller Ladung genommen / den Rest

aber der übrigen 6. in Brand gebracht haben/ und gesunken
sind. Von neuen ersten Krieges-Schiffen sind 5. von den
Engländern und eines von denen Holländern genommen/
6. verbrandt/ 4. genommen/ so gesunken/ noch 5. genommen/
4. stott und genommen/ auch 5. an Grund gebracht/ und ge-
nommen/ worinnen überall grosse Beute gefunden worden.
Welche besochtene Advantage für Frankreich nicht. agreable
scheinet zu seyn. So wird auch das Englische Parlament
dadurch encouragiret werden/ in allem Ihro Maj. der
Königin zu gefallen zu leben/ und negotyren zu London die
alda sich am haltende Holländische Ambassadeurs/ mit dem
Kaiserlichen/ über einen neuen Tractats/ so auch bald ge-
schlossen/ und ratificiret werden dürfte. Der Herr Feld-
Marchall Grass von Melone hat/ nach dessen Vertheilung/
in Versammlung Ihro Hoch. Mägende/ den Eyd als Feld-
Marchall von dem Staat/ abgelegt: Und siehet der
Grass von Malborough in procinet/ mit dem ersten guten
Wind/ nach Engelland zu revertiren/ und vor allem pof-
ferten/ Ih. Majest. der Königin Rapport zu thun. In
dem Haag hat der Königl. Schwedische Ambassadeur/
Baron von Lilienroth aus Pohlen/ von seinem hohen Prin-
cipal/ einen Expressen erhalten/ und präsumiren viele/ daß
es die offerirte Mediation/ auf Seiten Ihro Hoch. Mägende/
concernire. In bemeldten Haag sollen sich verschiedene
Emissarien einfinden/ welche von einer neuen Pacification/
und beständigen Etablirung der Europäischen Ruhe/ viel
Redens machen/ man glaubet aber/ daß sie weder in ihrem
Besuch reussiren/ noch gehdret/ sondern scharff nach ihnen
geforschet werden dürfte.

Aus dem Hollsteinschen/ vom 22. Nov.

Die meisten Hochfürstliche Geheimne Rächte finden sich
nimmro zum Kiel ein/ und werden Sr. Excell. / der Herr
Bannier gleichfalls täglich allda eingewartet. Dieser Laager
hat der Hr. Obriste Birckholz/ bey Sr. Hochfürstl. Durchl.
dem Hn. Administrator/ seine Reverence gemacht/ und will
derselbe wieder eine Militair Charge auf sich nehmen / und
hat Hoffnung/ die vacante Brigadier Stelle wieder zu obti-
niren. Wegen der hohen Beerdigung Sr. Hochfürstl.

Durchl. des hochseel. Herzogs/ lebet man anitzo sehr beem-
 suct/ um dieselbe noch vor Weihnachten/ gegen welche Zeit/
 auch Se. Hochfürstl. Durchl. der Herr Administrator zuge-
 gen seyn wollen/ zu bewerkstelligen.

Nieder Elbe/ vom 24. Novemb.

Die Importirung der Französischen und Spanischen Schif-
 fe/ in dem Hafen zu Biaos/ auch die erhaltene grosse Men-
 ge von Silber und kostbaren Waaren/ davon noch immer
 mehr aufgesuchet werden/ ersetzt wiederum das Chagrin/
 so man in Engelland über das misglickte Dessen auff Cas-
 diz/ vorhero verspühret / und hält man diesen vor die
 Noantage der Europäischen Tranquillität sehr ponderös /
 in deme noch fast niemahlen/ eine so herrliche Victoire/ mit
 so wenigen Verlust/ besochten worden. Die jüngste/ den
 28. Julij. von dem Holländischen Admiral Almonde / und
 dem Vice-Admiral von der Gbes in dem Haag eingeloffene
 Briefen confirmiren/ das lezthin in denen Gazetten gemel-
 dete/ von dieser Attaque/ haben auch ein umständliche Rela-
 tion eingesand; der Erste ist in etwas malade/ und hat
 der leztere/ benebenst dem Vice Admiral Hobson/ die At-
 taque commandiret/ die Englische 5 / die Holländer aber 3
 Schiffe zur Avantgarde habende. Von denen Collosionen
 hat Capit. Watt 4. und Capit. Wassenar eine/ den Rest aber
 die Englische genommen. Auf dem Schiff des Vice-Admi-
 ral Gbes/ ohnaechtet selbiges in stetem Feuer airtet/ sollen
 mehr nicht als 5. Todte / und so viel Blessirte sich befinden.
 Aus dem Holländischen hat man/ das zur Copirung der
 schweben den Differentien/ alle Gemeinshafftliche Expedi-
 tionen hinführo/ unter Se. Königl. Majest. von Dennemarek/
 und Se. Hochfürstl. Durchl. des jungen Prinzen von Hall-
 stein hohen Nahmen unterschrieben werden sollen. Bingen
 hat mit denen Franzosen an Ober-Rhein/ ihre Contributio-
 nes vor 20000. fl. accordi ret. Doch weilien sie/ dem plat-
 ten Lande/ eine allzu grosse Quantität von Heu/ Haber/ Bier/
 Brändwein und Vieh abfordern/ so die Untertahnen unmdg-
 lich anbringen können/ so siehet man die armen Land-Lente/
 von allen Orten und Enden/ nach denen festen Plätzen fluch-
 sig zufliehen.

N^o
 S
 H
 re
 b
 Drb
 flet
 Ob
 teu
 neht
 au
 fam
 20
 Ers
 Mi
 teib
 geb
 unt
 W
 jett
 21